

M I T T E I L U N G E N
LANDESVEREIN FÜR HÖHLENKUNDE IN OBERÖSTERREICH

18. Jahrgang

Dezember 1972

Folge 3(607)

Jahreshauptversammlung

20. 1. 1973

um 14 Uhr im Vereinslokal - Kellerstüberl Wienerwald Freinberghof!

Aus dem Inhalt:

Staatsanwaltschaft Li

Eingel. am 28. JAN. 1973 LU

Fahrtenbericht: Naglsteghöhle (1626/5)
Flaschenschlund (1617/5) fach mit Beil.

Höhlenverzeichnisnachträge und Neuaufnahmen

Arbeitsgebietabgrenzung des LVH Linz

Fahrtenkurzberichte

Sprechstunden im Vereinslokal "WIENERWALD - FREINBERGHOF"
jeden 2. Donnerstag im Monat von 20 - 21 Uhr.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich
Stifterstr. 16, 4020 Linz/Donau.

Sitz des Vereines:

Erhard Fritsch, Wienerstraße 339, 4020 Linz.

Für den Inhalt und die Herstellung verantwortlich:

Manfred Kirchberger, Brantnerweg 1, 4020 Linz.

Herstellung:

eigene Matrizenvervielfältigung

Abgabe erfolgt nur an Vereinsmitglieder !

Jahreshauptversammlung

20. 1. 1973

im Vereinslokal Wienerwald - Freinberghof

Samstag, 14 Uhr

Naglsteghöhle (1626/5)

Befahrung und Vermessung am 21. Okt. 1972 durch Erhard Fritsch, Ottokar Kai und Jörg Völlenkle. Das bisher nirgends eine Plankopie der alten Vermessung (Czoernig) aufzutreiben war und die Höhle angeblich 400 m lang sein sollte, beschlossen wir, diese gelegentlich unseres Besuches gleich zu vermessen. Nach 4-stündiger Vermessungsarbeit ergab sich eine Gesamtlänge von nur 278,2 m und eine Höhendifferenz von +33,4 bzw. -55,2 das sind zusammen 88,6 m

Die in 865 m Seehöhe, etwa 250 - 300m Luftlinie NNÖ des Naglsteges (nordöstl. der Blaaalm) gelegene Höhle ist von der Blaa-Alm in 1/2 Stunde leicht zu erreichen. Man folgt der Straße hinab ins Rettenbachtal und verfolgt den schwach sichtbaren Steig (Naglsteg)s der hinauf zur Ischlerhütte führt, bis zu einer

etwas schärferen Linkskehre in rund 8601 Seehöhe. Hier nach rechts(östlich) durch Gesträuch, wo man nach schätzungsweise 30m ein steiles, blockiges Bachbett erreicht. Wenige Meter Kletterei in diesem hinauf und man steht vor dem 4m tiefen Einstiegskessel. In der Av-Karte ist die Höhle um 2 mm zu weit nach Süden gerutscht. Sie befindet sich am Fuße einer steilen Felswand in die ein Wasserrinnsal eingeschnitten ist, Der Name "Naglsteghöhle" ist meines Erachtens der gelegentlich gebrauchten Namensbezeichnung "Naglbrünndlhöhle" vorzuziehen, weil es sich beim Naglbrünndl um eine kleine Quellhöhle am Naglstieg handelt und außerdem in unseren spärlichen Uten Aufzeichnungen überall nur der Name Naglsteghöhle vorkommt.

Die Naglsteghöhle kann man in den rund 80m langen Zubringer und das ca. 200m lange Hauptsystem unterteilen. Von der Oberkante des Einstiegskessels bis zum Hauptgang weist die Höhle -22m Höhendifferenz auf, in nö Richtung steigt man noch 55 m steil bergauf, nach Osten läßt sich der fast im Sand erstickende Höhlengang noch auf eine tiefe von 33 m befahren. Beide Höhlenendpunkte weisen eine Felsüberdeckung von ei. 140m auf, was eine Übertragung in die Karte 1:25000 ergab. Max. Horizontaler Streckung in Richtung NNw 335° = 163m. Die Höhle liegt in der Orts- und Katastralgemeinde Altaussee, Ger.Bez. Bad Aussee, BH Liezen.

Raumbeschreibung:

Den 4m tiefen Einstiegskessel überwindet man am besten mit einer Strickleiter, um noch wenigen Metern über loses Geröll am eigentlichen Eingang zu stehen. Weiter abfallend über grobes Blockwerk gelangt man in einen ebenen Gang, der recht eindrucksvoll ist. An der Decke ist eine deutliche Klüftung sichtbar, schmale, plattige Gesteinpakete, die fast senkrecht einfallen bestimmen die Gangrichtung auf die nächsten 40 m Diese steile Klüftung ist auch am Eingang bereits sehr gut zu sehen. Bei unserer Begehung war der anschließende Höhlensee zu einem Tümpel zusammengeschmolzen und konnte an der rechten Höhlenwand auf einer Felsleiste leicht umklettert wurden. Mit Gummistiefel wäre er auch leicht zu durchwaten gewesen. Direkt an den See anschließend befindet sich eine knapp 4 m tiefe, glattgescheuerte Schachtstufe zur linken A um Abstieg hält man dich aber rechts und rutscht durch eine 5-6 m m lange Steilrinne hinunter. Eine 10m lange, schräge Kluft leitet denn in den gewaltigen, düsteren Hauptgang.

Dieser erreicht an der Kluft einmündung eine Breite von 14 m und eine Höhe von mehr als 10 m. Verfolgt man den ansteigenden Höhlenabschnitt, so muß man zuerst über eine steile, rutschige Lehmhalde zu Linken emporsteigen. Mächtige, lehmüberzogene Versturztürme befinden sich vor dem Vp. 5. Ein kurzes, fast ebenes Stück schließt an, seine Richtung ist genau Nord. Die Raumhöhe sowie die Gangbreite betragen zumeist 10m. Westlich von VP.4 befindet sich ein hoher Naßlehmkegel, der an einer Stelle kleine, an Erdpyramiden erinnernde, Erosionsformen trägt. Am östlichen Rund des Ganges befindet sich, ein Rinnsal, das sein Wasser aus einer Felsritze schräg gegenüber von VP. 3 erhält. Wieder folgt grobes Bruchmaterial, und an den Seitenwänden findet man teilweise mächtige, verfestigte Sedimente, vielfach auch konglomeratartige auch brecciöse Ablagerungen, die mehrere Meter hoch, eine feste Wandbegrenzung vortäuschen. Erst höher oben wird eine Felswand sichtbar. 9m südl. von Vp.2 befindet sich eine höhlenartige Auswaschung in diesen Ablagerungen. Westl. von Vp.2 eine schöne Karrenwand. Von hier weg ist auch die Gangsohle fast gewachsener, meist blank polierter und fester ausgewaschener Fels, der das Höhersteigen bis Vp.0 sehr erschwert. Die Neigung des letzten Vormessungszuges beträgt bereits 42 Grad. Zur Linken und oberhalb des letzten Vermessungspunktes ist der Fels teilweise übersintert, und ermöglicht kaum mehr ein freies Höherkommen. Eine Kluft leitet weiter empor, scheint sich aber, soweit ersichtlich, nicht allzuweit nach oben hin zu erstrecken. Aussichtsreicher dürfte der Tropfwasserschlot westl. von Vp.1 sein, ein Aufstieg ist aber nur mit künstlichen Hilfsmitteln möglich. In nördlicher Richtung ist der Gang ziemlich sicher abgeschlossen. Eine ganz schwache Luftbewegung war noch bei Vp.2 verspürbar, im Gegensatz zur starken Wetterführung einwärts im Zugangsteil.

Nach Rückkehr zu Vp.7, der sich, gegenüber der Einmündung des Zubringers, auf einem mächtigen Block befindet, steigen wir zum tiefsten Teil der Höhle ab. Unterhalb von Vp.7 befindet sich ein Baumstamm und in der Folge einzelne eingeschwenkte Bretter. Eine steile Lehmhalde führt hinunter zum Beginn der mächtigen Sandablagerungen, die oberhalb von Vp.B einen fast ebenen Sandrücken bilden. 5m über der Gangsohle südöstlich von Vp. A eine schiefe Kluft mit Luftzug. Ab Vp. B ertrinkt der Gang förmlich in den gewaltigen Sandmassen, die nach Abels Aufzeichnungen Augensteine, Serpentin, Bohnerze und Magnesit enthalten. Bei einem Gefälle von konstant 30 Grad ist schnell das schließbare Ende der Höhle - ein kleiner Syphon - erreicht. Mühsam ist der Aufstieg, denn die Sandablagerungen lassen nur einen schmalen Spalt unter der Decke des ursprünglich sicherlich gewaltigen Ganges frei. Der Fels selbst ist völlig blank geschuert und sieht wie poliert aus. Das Muttergestein der Höhle ist Dachsteinkalk. Eine bei Vp D befindliche enge Klufttröhre wurde nicht mehr untersucht, dürfte aber für sehr schlanke Personen schließbar sein. Eine Querspalte ist noch 3-4m sichtbar. Luftzug war nicht zu spüren. Über die Wasserführung liegen unsererseits zu wenig Beobachtungen über eine konkrete Aussage vor.

Am Begehungstag plätscherte ein unbedeutendes Bächlein - wie schon oben erwähnt - aus einer Spalte nahe Vp.3. Das Wasser versiegte unterhalb von Vp.A im Sand.

Um 18 Uhr kehrten wir zum Eingang zurück wo uns heftiger Schneefall empfing. Wir waren froh, den Wegen oberhalb der starken Steigung geparkt zu haben, waren doch inzwischen mindestens 15 cm Schnee gefallen, Noch in der Nacht fuhren wir nach Linz zurück.

Das heutige Schneegestöber im Raum Bad Ischl - Traunkirchen wird uns noch lange in Erinnerung bleiben. Noch nie, auch nicht im tiefsten hinter, wer es jemals so schlecht zu fahren, als an diesem 21. Oktober.

Eine eingehende wissenschaftliche Untersuchung der Höhle ist vermutlich noch nicht durchgeführt worden. Jedenfalls liegen keine Unterlagen in unserem Archiv auf.

Bericht Erhard Fritsch

Flaschenschlund (1617/5)

Befahrung am 3.9.72 durch Donner Walter, Erhard Fritsch, Hermann Kirchmayr, Hans Mitterlehner und Jörg Völlenkne. Der Flaschenschlund (Trichter 3) war uer letzte, lagemäßig bekannte aber noch nicht erforschte Schacht im Steinberggebiet östlich von Ebensee. Die ersten Archivunterlagen stammen von O. Schauburger (1920) beinhalten praktisch nur einen Lagehinweis. Gelegentlich der Vermessung der übrigen Höhlen im Steinberg wurde er im Juli 1967 vom LVH Linz nach kurzer Suche wieder gefunden, ein Abstieg mußte aber wegen Materialmangels unterbleiben.

Daß der Schicht an einem Tag fertig vermessen werden konnte, verdanken wir in erster Linie Herrn Oberforstrat Högler von der Forstverwaltung Offensee der österr. Bundesforste, der uns die Genehmigung zur Benützung der Forststraße erteilte. Der sonst etwa 3-stündige Anmarsch konnte dadurch auf etwa 2-3 Minuten verkürzt werden.

Zugang:

Von Ebensee führt eine rund 9 km lange Forststraße zuerst durch das Rindbachtal, dann am Lochbach entlang (in südl. Richtung) und zuletzt im Allgemeinen wieder östlich steil empor bis etwa halbwegs zwischen Steinbergstube (Bäckeralm) und Steinbergalm. Knapp vor dem Straßenende befindet sich linker Hand die auch in der Karte eingezeichnete Steinberg-Eishöhle, deren riesiges Portal, unterhalb der Straße gelegen, nicht zu verfehlen ist. Etwa 150m westl. davon befindet sich uer mächtige Einstiegstrichter zum Flaschenschlund in einem von Brombeergestrüpp und anderem Gesträuch sowie jungen Fichtenbäumen bewachsenen Kahlschlag. Er ist von der Straße nicht zu sehen, da er wenige Meter höher in einer Mulde liegt. Nordöstlich wird er von einer kleinen Felswand begrenzt. Die Steinbergstube liegt rund 350 m weiter im Nordnordwesten. Von der Eishöhle in wenigen Minuten erreichbar.

Seehöhe: 1180 m

Karten: Österreichkarte 1:50 000, Blatt 67 Grünau im Almtal.

Vermessungsdaten: Vermessen wurden 149,4m und 17,5m an Außenvermessung zur Begrenzung des Einstiegstrichters. Die Gesamtlänge kann mit 135 m angegeben werden. Die max. Niveaudifferenz beträgt -87 m bei einer Horizontalerstreckung von 40 m.

Raumbeschreibung:

Der etwa 7 x 4 m große Einstieg ist von Westen her zugänglich, an den übrigen Seiten wird er von einer mehreren Meter hohen Felswand noch ein Stück überhöht. Nach wenigen Metern auf abschüssigem Gelände bricht der Schacht unvermittelt 40-50 m senkrecht - je nach Höhe des Schnee - bzw. Eiskegels am Grunde - ab.

Der Schachtgrund mißt ca. 13 x 10 m und ist im Grundriss annähernd dreieckig. Der Abstieg selbst ist völlig frei und wurde mit Drahtseileitern durchgeführt. Der nach oben sich trichterförmig verengende Schacht mit seinen von tiefen Wasserrunsen durchfurchten bzw. glattgescheuerten nassen Wänden bot von unten ein prächtiges Bild. Der Aufstieg wurde dann auch in einen bestens gelungenen Farbdias festgehalten. Der Schneekegel war am Befahrungstag ca. 10 m hoch und von tiefen Tropflöchern durchsetzt. Nach unten hin ging er allmählich in blankes Eis über, das von Versturztümmern und eingefrorenen Baumstämmen unterbrochen war. Der Einstiegsschacht erreicht somit eine Tiefe von 55 m von der obersten Kante bis zum Versturzt- bzw. Eisboden. 3-4m über der Schachtsohle befindet sich an der nördlichen Raumbegrenzung ein schmales Felsband, das zu einer von SW nach NO streichenden Kluft leitet. Diese bricht nochmals rund 35m tief ab. Zwei winzige Standplätze und nach 20m ein 1-2m breites Band ("Balkon") bilden eine Unterbrechung während des Abstiegs. Der Balkon ist an einer Parallelkluft angelegt und weist nach NO hin einen 12m langen Seitengang und nach SW einen steil ansteigenden, versturzten etwa 7-8m langen Gang auf. Der nordöstliche Seitengang ist über eine Kletterstelle zu erreichen, ein schwieriger Aufstieg in der Kluft führt noch weiter in eine Kammer mit Lehmboden (Vp.b). Am Balkon selbst ist in einer Seitennische Eis anzutreffen. Nach weiteren 15m Anstieg, vom Balkon weg, gelangt man auf den noch leicht abfallenden Schachtgrund, dessen tiefster Punkt bei -87m unter dem Einstieg liegt. Auch dieser Raum ist durch eine markante SW-NO streichende Kluft geprägt. Interessant ist auch das Auftreten von zwei völlig anders aussehenden Gesteinen. Das eine erinnert an Dachsteinkalk- es macht die Hauptmasse aus und jener hier unten auftretende schwarze von weißen Adern durchzogene Kalk, der uns an Gutensteinerkalk denken ließ. Aus dem 5-8 m messenden Schachtraum kann man durch einen 4m hohen Kamin in die "Sinterkepelld" emporklettern. Über die schönen Versinterungen waren wir sehr überrascht. Strahlend weiße Bergmilchformationen, braungelbe Wandsinter bis in den höchsten Kluftwinkel empor. Die Kamera trat selbstverständlich

mehrere Male in Aktion. Bei Vp.0, der sich wiederum in einer, allerdings kleineren Parallelkluft befindet war das Ende erreicht. Außer einigen Flauermausknochen und dem mühsamen Emporwinden durch ein enges Klammstück war hier nichts mehr Besonderes zu finden. Am Rückweg wurde die ganze Strecke vermessen und rund 7 Stunden später, bei einbrechender Dämmerung, war das ganze Befahrungsmaterial in unseren zwei Autos verstaut. Einer der schönsten Schachtabstiege des heurigen Jahres war damit abgeschlossen.

Bericht Erhard Fritsch

Höhlenverzeichnis - Nachträge 1972

Neu aufgenommene Höhlenobjekte sind Unterstrichen!! Berichtigte Angaben sind nicht unterstrichen!! 1972 konnten wir einen Zuwachs von 63 neuen Objekten verzeichnen, wovon 32 Objekte bereits fertig vermessen sind.

1542 Schwarzkogelgruppe

5 Biwakhöhle	SSW Seekaralm	1600,T,1,+	Ef.Linz71
12 Höhlengrotte a,b,c,	400m n.Schwarzkogel- sattel	1620,T/S,+	Ef.Linz72
22 Grundloch	ca.170mNNW v. Kote	1560,s,1,+	Ef.Linz72
23 Hirschsulen- schacht	1562 S Plankensteinalm 90m NW v. Nr. 22	1555,S,1,-	Ek.Linz72
24 Schlufhöhle	wenige Meter oberhalb Nr. 12	1625,T,1,-	Ek.Linz72

1543 Hoher Dachstein u. südl. Vorlagen

48 Süll. Durchgangshöhle	Hohes Kreuz,S-Grat	2750,T,1,+	Ek.Wien
49 Verstürzter Gang	" "	2740,T,1,+	Ek.Wien
50 Hochkesselkopfgrotte	Hochkesselkopf- SW-Verschneidung	ca. 1850,E,1,+	Ek.Salzb.
51 Phantomschacht	" "	ca. 2300,S,1,+	Ek.Sbg.

1561 Gamsfeld

2 Unterstandshöhle	Gamsfeld, süll Weg zur Angerkaralm-Gipfel	1830,T,1,≠	Ef.Kirchm72
--------------------	--	------------	-------------

1563 Plassen

12 Wildfrauenloch	nördl.Vordl.Grubenalm	1345,W,1,+	Ef.Linz71
-------------------	-----------------------	------------	-----------

1564 Kahlengebirge

13 Hauserloch	Schartenalm	1545,T,1,+	LVHLinz72
24 Bachschwindelhöhle	Wiesalm Kote 1369	1370,W,1,+	Ef.Linz72
25 Wetterloch	Schartenalm	ca.1540,S,1,-	Lit.Kraus

1566 Leonsberg-Hochjoch-Jainzen

20 Doppelloch a,b,	300NW Köselfall	655,T,1,+	Ef.Linz72
21 Humusröhre	" "	675,T,1,+	Ef.Linz72
22 Mailwandhöhle	Fuß der Mailwand	1000,T,1,+	Ef.Linz72
23 Mailwand-Halbh.	" "	925,H,1,+	Ef.Linz72

1567 Höllengebirge

48 Kirchhamer Pyrithöhle	ca.250m nö.Nr.20	1160,T,1,+	Kirchmayr72
49 Gmundnerhöhle	ca.500m w.Nr.20	1130,T,2,-	"
50 Unt.Speikhöhle (mit Biwaknische)	ca.100m w.Nr.49	1160,T,1,+	"
51 Ob. Speikhöhle	westl. Nr. 50	ca.1170,T,1,+	"

1612 Predigtstuhl-Raschberg

6 Knochenloch 80m sw. v. Nr. 1 537,T,1,+ Ef.Linz63
(Nebenhöhle zum Höllenloch)

17 bleibt frei (früher Nebenhöhle zu Höllenloch)

1614 Ischler Salzberg

32 Burgstallkugelkluft Burgstallkogel Ek.Putz
a,b O-Flanke 720,S,1,+ Ef.Linz72

1615 Höherstein

13 Brunnkogelhöhle Brunnkogelwald 900,T,1,+ S.A 72

1616 Hohe Schrott

22 Schacht i.d. Nestler- ca.200m sw(W)der
grube verfall. JH. 1220,S,T,0,- Ek.Kirchm.72

23 Höhle im Gamskogel Fuß der NNO-Wand
d. Gamskogels 1500,T,1,-+ "

24 Unterstanlshöhle ca.60m obh.Steig
Schrotteck-Mittagkogel 1720,H,1,+ "

25 Fensterläch N-Kote 1514 beiMitter-
karlalm 1470,T,1,-+ "

26 Quellhöhle 20m NNO Mitterkarl-
almhütte 1435,W,1,-+ "

1617 Eibenberg-Steinberg

5 Flaschenschlund ca.400m OSO der
(Trichter 3) Steinbergstube 1180,S,2,+ Ef.Linz72

1618 Gasselkogel-Hochkogel

8 Nebenhöhle ca.15m westl. Nr. 1 595,T,1,-+ Ek.Kirchm.72

1624 Grundlseer Berge

92 Waniloch SSO Gr. Windloch (38b) 1745,T,1,-+ Ef.Linz72

93 Elmgrubenschacht nö.Elmgrubenhütten 1595,S,2,+ S.A.LvhLinz

1626 Wildenkogel

46 Plagitzerhöhle Grünberg(Plagitzer)
Westflanke 1245,T/S,3,+ Ef.Linz

a)Knochenhöhle 1245
b) Mausloch 1245
c)Ausstiegröhre 1281
d)Neue Plagitzerh. (ob.Eing) 1284
e) " " (unt.Eing.) 1277

49 Felsbogenhöhle ca.100m WSWv.Nr.16 1650,T,1,+ Ef.Linz72
(der bisher unter Nr.49 Laufende Schluf ist nicht katasterwürdig)

105 Eleonorenhöhle"1972" 45m SWv.Nr.18 1710,T/E,1,+ Ef.Linz72

106 Feuertal-Schräghöhle am mark.Steig d. 1810,T,2,+ Ef.Linz72
Feuertal

107 Schneeschacht w. Hochkogelhaus 1460,S,1,- Ek.Kirchm.

108 Versturzbälser Fuß d.SW.Wand d.
Hangenden Kogels 1750,T(S),0,-Ek.Fritsch

109 Eis-Schrägschachte ca.300m Luftlinie
a,b, Ö.Nestler JH,neben
Steig,(oberh.) 1420,E,1,-+ Ek.Linz59,72

1627 Woising u. nördl. Vorberge

12 frei (früher Elmgrubenschacht 1624/93)

23 Elmgrubenbläser ca.500m nördl,Elmgruben
JH,150m ö. Wegmarkierung 1665,T,2,-+ Ek.Linz72

1633 Lieznereck

1 Zogelloch Rote Wand oberh.v.Liezen 1200,T,0,+ Ek.Czoernig

1634 Angerhöhe

1 Kreidenloch Fuß d. Weißenbacher Wände 850,T,1,+ S.A.66

7 frei (bisher Zogelloch 1633/1)

14 Mausschacht ca.450m SSW Brunnalm 1750,S,1,+ Waldner1929

15 Schmalzlucken ca.600m " " 1760,S,1,+ Ef.Linz71

17 Versunkene Kirche ca.450m SSW Brunnalm 1750,S/T,1,+ Ef.Linz71

a)Nordeingang

b)Südeingang

19 Schützenkeller ca.400m N Steinfeldalm 1785,S/E,2,+ Ef.Linz72

23 Kristallkeller oberhalb Nr. 1 860,T,1,+ Liezen72

25 Kluftschacht I Schweifgasse(Nazogl) 1970,S,1,- Liezen71

26 Kluftschacht II " " 1967,S,1,- "

27 Kluftschacht III " " 1968,S,1,-+ "

28 KluftschachtIV " " 1970,S,1,- "

29 Dreieckschacht nördl. Nr. 28 ca.1975,S,1,- "

30 Mausloch amWeg Angeralm-Alpl 1800,T,1,-+ "

31 Karrenspalte ca.30m neben mark.Weg
unt. Nazogl(Hochanger) 1963,S,1,-+ Liezen72

32 Überraschungsschacht 60m NO d.Markg.zumNazogl
80m S Nr.28 1900,S,1,- "

33 Polterschacht Nw300°,100mv.Nr.29 1980,S,1,+ "

34 Rißschacht nördl.Nr.31 gleicheKluft1960,S,1,- "

35)Angerkogel-
schacht 10m westl. Markg.ca.
20m unt.Angerkogelgipfel2050,S/1,- "

36 Lärchenschacht " "

37 Brunntalschacht " "

38 Kepperschacht " "

1635 Hochmölbling

2 frei (bisher Raunete Lucken Nr.1636/35)

1636 Warscheneck

2	Engelbert Wurmhöhle	östl. Ursprungswand (Präwald)	1005,T,2,+	S.Sierning
12	frei	(bisher Höhle in der Hanskamp-Ostwand)	1637/18)	
14	Italienerloch	NW Brunnsteinsee, ca.10m oberh.verfall.Brunnstein- alm(oberh.Weg)	1625,T,2,+	S.Sierning
15	Eiskeller im Frauenkar	ca.200m 155° ab Sessel- lift Bergstation	1770,T/E,1,#	S.Sierning
16	Schacht A	von Stütze 15 ca.160m 180° (Frauenkar)	1780,S,1,+	S.Sierning
	SchachtB	von Stütze 13 60m 195°(Frauenkar)	1740,S,1,+	"
	Schacht C	von Stütze 13 ca, 120m 174°(im Frauenkar)	1730,S,1,+	"
17,18,19,	frei			
35	Raunete Lucken	nördl.Brunnalm JH.	1780,S,2,+	Spel.Jb.

1637 Seestein-Stubwieswipfel

1	Gr. Goldloch	Seewand oberh.Gleinkersee	940,T,2,+	Linz63
2	Kl.Goldloch	neben Nr.1	940,T,1,+	Linz72
4	Linzerschacht (Eisschacht am Plirschboden)	ca.250mNÖ.Kote 1616(Av-K) NÖ Stubwiesalm	1560,S/E,2,+	Linz
6	Kaskeller (Schutzhöhle)	200m nördl. Stubwiesalm neben Steig	1485,T,1,+	
10	Ixhöhle(Höhleim Schwarzenberg)	140m südl.Gamssulzen	1300,T,1,+	Sierning,Linz
11	Oberes Goldloch (Geld,Goldluke)	20m oberh. Nr.1 bzw.2	960,H,1,+	Linz
12	Durchschluf a)östl.Eing. b)westl.Eing.	Mitterberg-Nordflanke	1665,T,1,+	Linz72
13	Höhle	Mitterberg N-Flanke östl. Nr.12	1665,T,1,+	Linz72
14	Bründlschacht	Rote Wand	1830,S,2,+	Sierning
15	Annabrunnen (Wetterloch)	am Steig zw.Tommerl- u. Zickeralm	ca.1250,S/T,2,+	Rettich
16	Halbhöhle	Zickefgraben	1065,H,1,+	Ek.Trotzl
17	Höhle	Muttergottesmauer (Rote Wand)	1600,T,1,+	
18	Höhle	Hanskamp-Ostwand	ca.1200,T,1,+	Ek.Trotzl

1641 Hartingberg

1	Wildfrauenhöhle	Bosruck-NO-Grat, sö. Einstiegsturm	1655,H,1,+	Ef.Linz72
---	-----------------	---------------------------------------	------------	-----------

1643 Buchstein

3	Brucksteinhöhle	Bruckstein-O-Hänge ca,30m nördl.v.4	790,T,1,+	Ef.Graz
4	Konglomerathöhle	"		

1655 Dürrensteig

23 Kirchenhöhle SW oberh.Kastenreith
(Dachsloch) Niederalm (Ennsberg) 710,S/T,1,+ Linz-Weyer72

1664 Größtenberg - Roxol

1 Schacht I an der Forststr. beim
Hilgerbach,Kote 688 725,S,1,+ Sierning66
2 Schacht II Hilgerbach Forststr.
nördl.Kote 586 580,S,1,+ "
3 Uferhöhle I r.Ufer d. Hilgerbaches
ca.500m nördl.Kote688 660,T,1,+ "
4 Uferhöhle II knapp südl. Nr.3 670,T,1,+ "
5 Schacht im Do- ca.850m westl. v. Nr.1
linengebiet Größtenberg SO-Hang 895,S,1,+ "
6 Schlagerwiesen- in Santen,ca.1100m
schacht ö.Kote766 (Forst W.) 594,S,1,+ "

1665 Schreindlmauer - Gr. Dirn

9 Maulaufloch r.Steyerlingufer w.
Kote 1170(Rote Mauer) 594,W,1,+ "

1826 Hinterberg

6 Raunzenloch Gafrenz-Liebersberg
(Schwarzbäckergraben) ca.900,S,2,+ Linz72(Kirchm)

1829 Spindeleben - Stubau

4 Schacht im Gruberberg NÖ.v.Großraming ca.800,S,1,+ Linz,Sierning72

=====
Abgrenzung des Arbeitsgebietes des LVH Linz
=====

Oberösterreich und Steiermark nördlich der Enns, das sind
92 Teilgruppen, davon entfallen 20 Teilgruppen auf das
Kataster-Arbeitsgebiet benachbarter Vereine, wie folgt:

1) LVH Salzburg	3 Teilgruppen	1531,1532,1571.
2) LVH Steiermark (Sektion Aussee)	12 Teilgruppen	1545,1548,1549, 1551,1552,1553, 1613, 1621,1622,1623, 1624,1625,
3) LVH Wien u. NÖ.	5 Teilgruppen	1821,1826,1829, 1871,1872.
20 Teilgruppen		

- 24.9.72 Exkursion des Italienerloches (1636/14)
Teiln.: Fritsch
2 Versturzhöhlen - Felszeichnungen in der Höll.
Teiln.: Prof. Timm (Lübeck), H. Gassner (Liezen), Fritsch.
- 7/8.10.72 Hallerloch
Vermessung und Erkundung im linken Teil.
Verm. der Fledermausgruft und der Pfeifenkopfkamm.
Ges. Länge: 1347,20m.
Bachschwindenhöhle
Vermessung, 7 Teilnehmer.
- 14/15.10.72
Exkursion der Kalmooskirche.
Lageerkundung des Schachts am Sonnwendkogel.
Begehung des Schilcherloches.
Vermessung des Hauserloches.
Erkundung eines Schachtes nahe dem Hauserloch. (Wetterloch?)
Teiln.: Fritsch E. und Erhard.
- 21.10.72 Naglsteghöhle
Vermessung 283,20m, Ges. Länge 278,00m.
Teiln.: Fritsch, Kai, Völlenkne.
- 28.10.72 Gmundnerhöhle
Ausräumung des Versturzes, ca. 400m begangen.
Vermessung der Ob. u. Unt. Speikhöhle.
- 26.10.72 Gmundnerhöhle bis Versturz erkundet.
Hirschluke - 37,00m vermessen.
Kirchhamer Pyrihöhle - 25,60m vermessen
Teiln.: Planer, Sadleder, Kirchmayr.
- 8/10.12.72 Preissner Hölluke
Erkundungsfahrt - Die Tropfsteinklamm mündet in einen mächtigen Wasserschacht, der nur mit wasserdichter Bekleidung zu bezwingen ist.
Materialbedarf ca. 150 - 200m Leitern.
Der Materialtransport bis zum Schachtansatz ist überaus mühsam. (ca. 5-6 Std.)
Eine Verbindung zwischen 30m Schacht und dem Serail wurde erstmals begangen.
4 Linzer und 3 Sierninger Teilnehmer.

---Vereinsbücherei---

Erste Hilfe v. Dr. Med. Kurt Hartmann 4. Auflage.

Richtige Erste-Hilfeleistung bei allen Arten von Verletzungen und sonstigen Beschwerden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [060_1972](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich Jg 18 Folge 3 1-12](#)